

PETER

AUSGABE 31 MAI 2013

SCHWARZER PETER

VEREIN FÜR GASSENARBEIT SCHWARZER PETER



30 JAHRE GASSEN-ARBEIT!

Man sagt: Altern ist nichts für Feiglinge. Wir haben nicht vor, uns davon die Laune verderben zu lassen, im Gegenteil: Wir freuen uns darüber und sind voller Ideen und Tatendrang. **Und es wird Zeit, Ihnen von Herzen zu danken.** Für Ihr Vertrauen, Ihre moralische und finanzielle Unterstützung und für Ihre Treue. Dass wir überhaupt unser 30jähriges Bestehen feiern können, braucht es Menschen, die hinter unserer Arbeit stehen, in guten wie in schlechten Zeiten. Deshalb wird es in unserem Jubiläumsjahr kein Sich-Selbst-Feiern geben – stattdessen möchten wir unseren Geburtstag mit Ihnen zusammen am **20. September** im Sommercasino feiern und Ihnen so für Ihre grossartige Unterstützung danken. Es wird ein **grosses Spätsommerfest** mit Essen, Trinken und viel Musik – bitte notieren Sie sich dieses Datum, nähere Informationen folgen. Im August wird unser Jubiläumsband erscheinen, wo wir eine nostalgische Rückschau auf die 30 Jahre halten werden. Mit Stimmen von unseren KlientInnen, Institutionen, Vernetzungspartnern und ehemaligen GassenarbeiterInnen. Ausserdem wird im Herbst eine thematische Jubiläumsveranstaltung stattfinden – weitere Informationen werden im Sommer bekanntgegeben.

Wir wünschen Ihnen bis dahin einen schönen Frühling und Sommer.

ZWISCHEN NUTZEN UND VERWALTEN ...

KLAFFT EIN TIEFER GRABEN

Zwei Jahre sind vergangen seit der ersten Informationsveranstaltung der Hafenverwaltung und der Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt zur Zukunft des Hafen Klybeck. Daraus folgte ein breit angelegtes Auswahlverfahren mit ein paar genehmen Siegerprojekten.

Ein Jahr später öffnete an der Uferstrasse auf der ehemaligen Esso-Parzelle die gefühlte 37ste Buvette, nochmals ein Jahr später die Skaterbowl ebenda. Bei anderen Projekten ist die Umsetzung noch schwer erkennbar, der «Boulevard» (kennen wir doch schon zum Beispiel von der Klybeck- oder Güterstrasse, auch wenn unklar ist, welche Qualitäten er beinhalten soll) wird vielleicht nächstes Jahr «bespielt» inoffizielles Unwort 2012, weil der Global Player Novartis mal ganz lokal präventiv seine Muskeln mit einer Einsprache hat spielen lassen. Und einige der Gewinnerprojekte wurden schon zurückgezogen, weil der langatmige Prozess zu viele planerische und finanzielle Unsicherheiten birgt.

Dabei hat die Umnutzung der Uferstrasse ganz unbürokratisch mit der Einrichtung eines Wagenplatzes auf dem Brachland der Ex-Esso begonnen. Weil die BewohnerInnen aber eine Abkürzung einschlugen und es auch verpassten, sich nachträglich als offizielles Projekt beim Präsidialdepartement anzumelden (was eh keine Chance gehabt hätte, da Wohnnutzungen nicht erwünscht waren, von wem auch immer – der Hafen sagt: von der Verwaltung und umgekehrt), mussten sie die Traktoren vor die Wagen spannen und auf das nt-areal umsiedeln, dessen Zwischennutzung bereits ihrem Ende zugeht. Dort wohnten sie ungeschickterweise ausgerechnet auf den paar Quadratmetern Naturschutz-Ausgleichsfläche, die Pro Natura erkämpft hatte als Ersatz für verlorengegangene Gebiete wärmeliebender Pflanzen- und Tierarten. Nach einem langwierigen Dauerprovisorium unter der Autobahnbrücke an der Freiburgerstrasse

PRÄSIDENT



bedeuten in der vergangenen Welt einzutauchen, in eine Welt die nicht mehr existiert und die einzig und alleine durch uns selbst zum Leben erweckt werden kann. Ich wage nun einen solchen Blick zurück, einen Blick in eine vergangene Welt und lasse sie noch einmal leben.

Vordergründig war das letzte Jahr gekennzeichnet von Auseinandersetzungen über die Vereins-, Team- und Vorstandsstrukturen. Unterschiedliche – auf den ersten Blick kaum vereinbare – Vorstellungen standen sich gegenüber. Mit Recht können wir behaupten, dass diese Krise überstanden ist und dass wir das Vergangene ablegen und zuversichtlich in die Zukunft schauen können.

Mir persönlich wurde im vergangenen Jahr vor Augen geführt wie Menschen ihre Umwelt gestalten und wie stark wir uns dabei von der Vergangenheit und den vermeintlich dort gemachten Erfahrungen leiten lassen. Wir vergessen dabei, dass Vergangenheit variabel ist, dass der Mensch wie kein anderes Wesen in der Lage ist, die Vergangenheit und die Schlüsse daraus dem Heutigen und Jetzigen anzupassen. Wir können die Vergangenheit nicht umschreiben, wir können sie aber immer wieder in

neuen Facetten entdecken und uns beflügeln lassen. Wir können neue Sinnzusammenhänge erkennen, die uns heute und auch morgen helfen die Herausforderungen des Alltags und des Lebens zu begegnen.

Ich hatte die Möglichkeit in eine Geschichte einzutauchen und konnte immer wieder neue Facetten der Vergangenheit des Schwarzen Peter erfahren. Vielen ist es im vergangenen Jahr wohl ähnlich ergangen. Aus einem zunächst klaren Bild von Wahrheit wurde mir ein ganzes Atelier voller Wahrheiten eröffnet und alle waren für sich alleine auch richtig und gut, nur war die Anordnung teils widersprüchlich. Wir haben es geschafft eine neue Ordnung zu schaffen und konnten die Widersprüche auflösen, so dass aus den vielen einzelnen Wahrheiten wieder ein Gesamtkunstwerk entstehen konnte.

Für das Gelingen dieser Neuordnung möchte ich allen herzlich danken. Ein spezieller Dank geht an Mike Lüthi und Britta Lüscher, die mit grossem Einsatz für den Schwarzen Peter eingestanden sind. Colette Knecht wird den Vorstand aufgrund eines Wohnortwechsels verlassen und leider für keine weitere Amtsperiode zur Verfügung stehen, auch ihr gebührt grosser Dank.

Abschliessend möchten wir uns bei Heidi Mück bedanken. Als Präsidentin hat sie den Verein über mehrere Jahre geprägt und für dessen Anliegen gekämpft. Mit grossem Einsatz ist sie in der Politik gegen Ausgrenzung und Marginalisierung angetreten und unterstützte damit auch in einem weiteren Zusammenhang die Idee des Schwarzen Peter. Wir bedauern, dass sie sich aus dem Vorstand und von ihrem Amt als Präsidentin zurückziehen wird.

Wir wünschen ihnen allen nur das Beste für die Zukunft.



FORTSETZUNG: ZWISCHEN NUTZEN UND VERWALTEN ...

sind die WagenplatzbewohnerInnen nun wieder an der Uferstrasse angekommen und beleben die Ex-Migrol-Parzelle. Dort scheint sowieso mehr Spontaneität möglich, hat es doch die private Kunstmesse Scope bereits geschafft, die Brache für sich zu beanspruchen, ohne Projektwettbewerb und obwohl dieses Areal offiziell gar nicht für Zwischennutzungen zu haben war.

Womit der Kanton wohl nicht gerechnet hat: Die offiziellen Siegerprojekte, die sich mittlerweile im Verein I LAND zusammengeschlossen haben, warfen den Leuten vom Wagenplatz nicht etwa unfaires Verhalten vor, sondern begrüsst die Belebung des Nachbarkiesplatzes mit den Worten «Wohltuend, aber nicht ganz neidlos stellen wir fest, dass die BesetzerInnen dafür (d.h. für den Zwischennutzungsprozess) nur ein paar Stunden benötigten.»

Szenenwechsel:

Schiessstand beim Allschwiler Weiher. Seit fünf Jahren steht er leer, ein veritables Schlösslein, Denkmal vergangener Zeiten, als wehrhafte Mannen noch Jahr für Jahr das Obligatorische absolvierten mussten.

Doch mit Schiessen haben die jungen BesetzerInnen nicht viel am Hut. Viel mehr möchten sie das Gemäuer und die Umgebung beleben, bewohnen, bepflanzen, mit den NachbarInnen gut auskommen, Konzerte veranstalten, eine Jugendherberge einrichten und und und ...

Die Besitzerin ImmoBas, welche die gesamten kantonseigenen Liegenschaften ausschliesslich nach Marktkriterien verwaltet reichte Strafanzeige ein, bevor sie überhaupt mit den NutzerInnen gesprochen



hatte. Brandschutz, Statikprobleme, fehlende Zonenkonformität wurden als Begründung der Nulltoleranz vorgeschoben. Und dies, obwohl das Gebäude bis 2008 eine Wohnung und ein Restaurant beherbergte, obwohl massenweise scharfe Munition gelagert und verpulvert wurde und anscheinend immer noch rund 40 Feuerlöscher vorhanden sind.

Diese beiden Beispiele zeigen, dass die Verwaltung kreative Stadtentwicklung viel eher hemmt als fördert. Deshalb haben wir folgende Bitten:

- Bietet grosszügig Areale für Zwischennutzungen mit möglichst kleinen bürokratischen Planungsaufgaben an.
- Überlässt die Planung von Zwischennutzungen denen, die sie initiieren und durchführen.
- Bedenkt, dass das Besetzen von jahrelang leerstehenden Geländen oder Gebäuden zwar illegal ist, aber angesichts der Raumknappheit in Basel durchaus legitim sein kann.
- Lasst auch experimentelle Wohnnutzungen wie Wagenplätze, Containersiedlungen oder Hüttendörfer zu.
- Versucht, euch zu erinnern, ob ihr damals zum Beispiel in der Alten Stadtgärtnerei auch Projektformulare eingereicht habt, bevor ihr eine Bar, ein Konzertlokal, ein Kino, eine Boulebahn oder einen Gewächshauswimmingpool eingerichtet habt.

Und nicht zuletzt:

Es würde einer mehrheitlich rot-grünen Regierung gut anstehen, auch Gemeinschaften, die konsumkritisch sind, alternative Lebensformen umsetzen und nicht dem Mainstream entsprechen, mehr Toleranz entgegenzubringen. Und sei es nur als ein weiteres Mosaiksteinchen im Konzept der weltoffenen Kleinstadtmropole Basel.



RÜCKBLICK 2012

2012 war ein Spitzenjahrgang für den Schwarzen Peter. Mit einem neu zusammengesetzten Vorstand und revidierten Strukturen konnten wir wieder in ruhigeres Fahrwasser zurückkehren und uns auf's Wesentliche – die Gassenarbeit – konzentrieren.



Auch finanziell schlossen wir das Jahr nach zwei mageren Jahren erfolgreich ab. Doch wir müssen dieses Ergebnis die nächsten Jahre wiederholen, um mittelfristig gesund wirtschaften zu können.

Den Gewinn stellten wir einerseits als Betriebsreserve zurück (Contingency Fond), andererseits wurde er reinvestiert in unser neues Projekt Familienanlaufstelle «SCHWARZER PETERli» und in die längst notwendige Erweiterung unserer Büroräumlichkeiten.

Ausserdem lassen wir es uns nicht nehmen, dieses Jahr unseren 30. Geburtstag mit Euch, mit Ihnen, gebührend zu feiern.

Wie das Jahr in Zahlen aussah, lesen Sie weiter hinten. Hier kurz zusammengefasst die wichtigsten Entwicklungen und Tätigkeiten:

VEREIN

Die neuen Strukturen mit Kompetenzbeschreibung von Vorstand und Co-Geschäftsleitung in fünf Ressorts (Präsidium/Koordination, Mittelbeschaffung, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit und Personal) wurden konsolidiert und haben sich bewährt.

PERSONAL

Nach Beendigung ihres Babyjahres kehrte Julia Schuler wieder ins Team zurück – pünktlich zur Geburt der Tochter ihrer Mutterschaftsvertreterin Manuela Jeker. Sie wiederum ist Anfang Februar als Projektleiterin für die Familienanlaufstelle zurückgekehrt.

MITTELBESCHAFFUNG

Wie vom Kanton gefordert, wurde der Eigenanteil bei den Einnahmen markant erhöht. Ausserdem stimmte der Grosse Rat der moderat erhöhten Subvention für die Jahre 2013–16 mit grosser Mehrheit zu, was für uns eine wichtige Planungssicherheit bedeutet.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Neben der Neugestaltung unserer Homepage, dem Wechsel des Vereinsmagazins von «frisch gemischt» zu «Peter», einem neuen Kontaktflyer, einer Postkartenaktion in der Tageswoche und der aktiven Nutzung



unseres Facebook-Accounts, gab es unter anderem auch:

- Medienberichte (Zeitungen, Radio, TV), Medienmitteilungen und Leserbriefes zu Obdachlosigkeit, Kältewelle, Gassenarbeit, Bahnhof SBB, Basler Tafel, Wegweisung, Wagenplatz, Strassenmusik und PissPass
- Teilnahme am Vernehmlassungsverfahren zum Gesetz über die Nutzung des öffentlichen Raumes (NöRG)
- Fachreferate zum öffentlichem Raum und dem NPO-Management
- Infoveranstaltungen und Interviews an diversen Schulen

AUTONOMES BÜRO

Das autonome Büro hatte 2362 BesucherInnen (2011 waren es 1627). Der Grossteil von ihnen nutzte den Internet-Zugang, wie auch Kopierer, Fax oder Telefon.

Hilfestellungen bekamen die BesucherInnen v.a. für die Themen Wohnungs- und Stellensuche und zunehmend auch für das Schreiben von Bewerbungen.



PRÄSENZ IM ÖFFENTLICHEN UND HALBÖFFENTLICHEN RAUM

Auch letztes Jahr waren wir ein Drittel der Arbeitszeit draussen unterwegs: in Parks, vor dem Bahnhof, am Rheinbord und seismographische Beobachtungen in **verschiedenen Stadtteilen**. Zudem auch in verschiedenen Institutionen mit Aufenthaltscharakter wie zum Beispiel die Gassenküche oder das Tageshaus für Obdachlose «Wallstrasse 16».

OFFENE SPRECHSTUNDE ...

Offene Sprechstunde bedeutet jeden Dienstagnachmittag drei Stunden volles Haus für Kurzberatungen, Nothilfe und Vermittlung an weitere Stellen.

MELDEADRESSE FÜR MENSCHEN OHNE FESTEN WOHNSTZ

Eine Meldeadresse wurde von 330 Menschen mit einer durchschnittlichen Nutzungszeit von sechs Monaten in Anspruch genommen. Etwa ein Drittel der Nutzerinnen und Nutzer war zwischen 18 und 28 Jahre alt und bereits davor im Kanton Basel-Stadt wohnhaft.



PRÄVENTION IM NIGHTLIFE

Neben der Teilnahme am «Time out» auf dem Barfi wurde vor allem der Start des Projektes «Nightlife» (siehe Ausblick) mit den VernetzungspartnerInnen vorbereitet.

THEMA WOHNEN

Wohnen ist eines unserer Dauerthemen, das wir regelmässig an Vernetzungssitzungen sowie bei Treffen mit VertreterInnen kantonalen Stellen thematisieren.

KULTUR- UND SPORTVERANSTALTUNGEN ZUGÄNGLICH MACHEN ...

Kultur- und Sportveranstaltungen zugänglich machen, bedeutete Vermittlung von Eintritt für mindestens acht kulturelle bzw. Sportveranstaltungen wie die Museumsnacht, das Tattoo, das Bluesfestival, oder ein FCB-Match.

Ausserdem unterstützten wir die Petition für eine «Kulturlegi» für SozialhilfeempfängerInnen.

AKTIONEN ...

Unter anderen fanden folgende Aktionen statt:

- Vier Grillfeste im öffentlichen Raum
- Zwei Kleidertauschstände im öffentlichen Raum
- Teilnahme (am 1-August-)Schlauchbootrennen mit KlientInnen
- Teilnahme am k+a-Fussballturnier mit KlientInnen
- Feuerkorb und heisser Most in der Elisabethenanlage und beim Empfangs- und Verfahrenszentrum für Asylsuchende während der Kältewelle

AUSBLICK 2013



30-JAHRE-JUBILÄUM

Verschiedene Aktivitäten sind geplant (S. 1).

NEUE BÜORÄUMLICHKEITEN

Wir haben die idealste aller Lösungen gefunden: Wir zügeln nicht, sondern erweitern unsere Räumlichkeiten direkt ins Nachbarhaus und gewinnen so doppelt so viel Raum; Platz für das autonomes Büro, den Aufenthalt unserer KlientInnen und nicht zuletzt zwei zusätzliche Räume für Beratungen.

NIEDERSCHWELLIGE FAMILIENANLAUFSTELLE

Am 15. April eröffneten wir die niederschwellige Anlaufstelle «Schwarzer Peterli» für Eltern und Kinder. Aufgrund unserer Arbeit wissen wir, dass viele von Armut und Sucht Betroffene Eltern sind. Ihre Kinder leben teils zu Hause, teils in Pflegefamilien oder auch in Heimen. Wichtige Themen für die Eltern sind unter anderem die Gesundheit ihrer Kinder, Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitgestaltung, die Gewährleistung einer Tagesstruktur für die Kinder oder der Umgang mit Ämtern. Unser Ziel ist es, die Situation dieser Kinder zu verbessern, aber auch Eltern zu entlasten und die Kompetenzen und Stärken, wie auch die Fähigkeiten und Ressourcen der Familien auf- und auszubauen. Die Anlaufstelle an der Drahtzugstrasse 24 hat jeweils am Montag und Mittwoch von 12 bis 16 Uhr offen und bietet ein gemeinsames Mittagessen für Eltern und Kindern sowie ab 13.30 Uhr parallel den Familientreff und die Elternberatung.

PRÄVENTION IM NIGHTLIFE

Im Jahr 2013 starten wir in Zusammenarbeit mit rave it safe das Projekt «Nightlife», welches auf die Stärkung der Eigenverantwortung und Risikokompetenz von PartygängerInnen abzielt. Mit rave it safe können wir dieses Jahr bei verschiedenen Einsätzen

vor Ort an Partys ein szenenahes Angebot anbieten und bekannt machen. Das Projekt wird finanziell zu gleichen Teilen von den Kantonen Basel-Stadt und Basellandschaft unterstützt. Ein weiterer Teil der Finanzierung wird vom nationalen Impulsfond von Infodrog übernommen.

TIERGESUNDHEIT

Neu arbeiten wir dieses Jahr mit der Mobilen Tierarztpraxis zusammen.

Im April kam Dr. Monique Badertscher mit ihrer mobilen Kleintierpraxis ins St. Johann, so konnten unsere KlientInnen an ihren Tieren Impfungen, Gesundheitschecks oder andere kleine Eingriffe vornehmen lassen.

KRANKENZIMMER

Mit anderen Institutionen aus dem niederschweligen Bereich und dem Kanton ist ein Pilotprojekt angelaufen, welches es erkrankten Menschen ohne festen Wohnsitz ermöglicht, ein paar Nächte und vor allem auch Tage zur Ruhe zu kommen.

DAS AUTONOME BÜRO

wird noch sattelfester werden beim Thema Hilfe zur Selbsthilfe und beim Schreiben von Bewerbungen.

JUGENDKULTURFESTIVAL (JKF 2013)

Teilnahme ist Ehrensache. Auch dieses Jahr werden wir mit einem Stand am Festival präsent sein.

PISS-PASS

Mit Mc Clean, dem Kanton und der SBB konnte ein Verteilschlüssel ausgehandelt werden, damit die Kosten für das Projekt nicht mehr nur vom Schwarzen Peter getragen werden müssen.

WOHNEN

In Zusammenarbeit mit IG Wohnen, Jugendarbeit Basel (JuAr ex. bfa) Jugendberatung und der Edith Maryon Stiftung wurde im März der Verein «Wohnen 18 plus» gegründet, welcher an junge Erwachsene in Ausbildung oder fester Tagesstruktur Wohnungen untervermietet.

BETREIBUNGSSPRECHSTUNDE

Seit Ende Februar macht das Betreuungsamt bei uns Sprechstunden, während denen unsere KlientInnen ihre Betreuungsurkunden direkt entgegen nehmen können. Damit werden Verfahrenskosten eingespart, die Polizei muss nicht vergeblich mit Vorladungen vorfahren und viele KlientInnen sind erstaunt, wie schnell so was erledigt werden kann.

ISTEINER BAD

Zusammen mit Stammkunden und dem Verein Schäft Qwant wurde eine Petition für die Erhaltung des Isteiner Bades eingereicht. Das Isteiner Bad ist das letzte öffentliche Bad in Basel, wo man während dem Duschen gleichzeitig die Wäsche waschen kann. Ein Angebot, das viel mehr Menschen benötigen, als es das Sportamt wahrhaben will.



2012

JAHRESRECHNUNG SCHWARZER PETER

JAHRESAUSWERTUNG

SCHWARZER PETER 2012

BILANZ in CHF

Aktiven	Bezeichnung	2012	%	2011
Umlaufvermögen	• Flüssige Mittel	78'099.58	217%	35'953.20
	• Forderungen	9'408.05	div.	697.34
	• Aktive Rechnungsabgrenzung	13'016.03	750%	1'734.35
	• Aktive Abgrenzung Sozialvers.	12'572.80	73%	17'250.90
Anlagevermögen	• Mobile Sachanlagen	8'821.63	294%	2'999.04
	Total Aktiven	121'918.09	208%	58'634.83

Passiven	Bezeichnung	2012	%	2011
Fremdkapital	• Div. Verbindlichkeiten	7'161.90	532%	1'346.70
	• Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	0.00	div.	0.00
	• Passive Abgrenzung	4'153.55	713%	582.15
Eigenkapital	• Ergebnisvortrag	-1'304.54	38%	-3'424.31
	• Fonds Contingency	67'453.59	136%	49'453.59
	• Fonds Organisationsaufwand	0.00	0%	9'000.00
	• Fonds Erweiterung Räume	20'000.00	div.	
	• Fonds Jubiläum	20'000.00	div.	
	• Übrige zweckbestimmte Rücklagen	4'453.59	266%	1'676.70
	Total Passiven	121'918.09	208%	58'634.83

Erfolgsrechnung + Bilanz

Gestiegene Personalkosten und Mindereinnahmen bei den Spenden ergaben ein Minus von 48'000. Durch Fondszuweisungen (Rückstellungen für Betrieb resp. Organisationsentwicklung) wurde das Defizit grösstenteils gedeckt.

Dadurch sind aber die Reserven beinahe aufgebraucht und die Liquidität noch knapp gegeben.

Budget

Das Budget ist konservativ berechnet. Die Personalausgaben werden bis auf weiteres verringert (s. auch Stellenplan) und das Spendensoll erhöht, um wenigstens eine ausgeglichene Rechnung zu bekommen. Mittelfristig wird ein Stellenplan von 320% angestrebt, sowie die Möglichkeit, durch Rückstellungen mindestens 3 Monate Betriebskosten garantieren zu können.

ERFOLGSRECHNUNG

in CHF mit Vorjahresvergleich Verein Gassenarbeit Schwarzer Peter

Personalaufwand	Bezeichnung	2012	2011	%
	• Besoldungen GassenarbeiterInnen	-255'992.65	-272'820.10	93.83
	• Besoldungen Reinigung	-2'250.15	-5'657.40	39.77
	• Sozialleistungen	-50'119.45	-57'263.70	87.52
	• Personalnebenaufwand	-13'483.75	-15'932.20	84.63
	• Honorare für Leistungen Dritter	-2'200.00	-3'600.00	61.11
	Total Personalaufwand	-324'046.00	-355'273.40	91.21

Sachaufwand		2012	2011	%
	• Anlagenutzung, Energie und Wasser	-18'425.11	-18'000.11	102.36
	• Büro und Verwaltung	-33'163.66	-25'289.95	131.13
	• Übriger Sachaufwand	-1'168.05	-1'475.90	79.14
	Total Sachaufwand	-52'756.82	-44'765.96	117.85

Gemeinkosten Projekte		2012	2011	%
	• Gemeinkostenanteil Projekte	78'316.35	0.00	0.00
	Gemeinkosten Projekte	78'316.35	0.00	0.00

Betriebsertrag		2012	2011	%
	• Subventionen Kanton	240'000.00	200'000.00	120.00
	• Kapitalzinserfolg	45.70	0.00	0.00
	• Übrige Erträge	700.00	500.00	140.00
	• Spenden und Beiträge Vereinsmitglieder	172'918.00	118'598.35	145.80
	Total Betriebsertrag	413'663.70	319'098.35	129.64
	Erfolg vor Projekten	-115'177.23	-80'941.01	-142.30

Projektrechnungen		2012	2011	%
	• Projekt zweckgebundene Hilfen	0.00	-5'780.80	0.00
	• Projekt Soforthilfen	-15'416.62	-3'341.50	461.37
	• Projekt Soforthilfen als Darlehen	0.00	-2'311.00	0.00
	• Projekt Mascara	0.00	0.00	0.00
	• Projekt Autonomes Büro	0.00	1'200.00	0.00
	• Diverse Projekte	-56'007.57	1'929.60	-2'902.55
	Total Projektrechnungen	-71'424.19	-8'303.70	860.15
	Erfolg vor A.o. Aufwand und Ertrag	43'753.04	-89'244.71	-49.03

Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	7'366.73	40'820.40	18.05
Fondszuweisung Contingency	-18'000.00	40'000.00	-45.00
Fondszuweisung Erweiterung Räume	-20'000.00		
Fondszuweisung Jubiläum	-20'000.00		
Fondsentnahme Organisationsaufwand	9'000.00	5'000.00	180.00

Erfolg	2'119.77	-3'424.31	-61.90
Erfolg vor Fondsentnahmen	-48'424.31	-25'441.51	190.34

Fondsentnahme Contingency	40'000.00	22'046.41	181.44
Fondsentnahme Organisationsaufwand	5'000.00	0.00	0.00

BUDGET 2012

Aufwand	Rechnung 11	Budget 12	Rechnung 12	Budget 13
Personalaufwand				
• Besoldungen GassenarbeiterInnen	-274'620.10	-260'000.00	-255'992.65	-310'000.00
• Besoldungen Reinigung	-3'857.40	-3'860.00	-2'250.15	-5'000.00
• Sozialleistungen	-57'263.70	-49'300.00	-50'119.45	-60'000.00
• Personalnebenaufwand	-15'932.20	-15'000.00	-13'483.75	-15'000.00
• Honorare für Leistungen Dritter	-3'600.00	-3'200.00	-2'200.00	-3'600.00
• Andere	-			
Total Personalaufwand	-355'273.40	-331'360.00	-324'046.00	-393'600.00
Sachaufwand				
• Anlagenutzung, Energie und Wasser	-18'000.11	-17'000.00	-18'425.11	-26'000.00
• Büro und Verwaltung	-25'289.95	-24'000.00	-33'163.66	-30'000.00
• Übriger Sachaufwand	-1'475.90	-1'500.00	-1'168.05	-1'500.00
Total Sachaufwand	-44'765.96	-42'500.00	-52'756.82	-57'500.00
Gemeinkostenanteil Projekte			78'316.35	
Total Sachaufwand			78'316.35	
Total Aufwand	-400'039.36	-373'860.00	-298'486.47	-451'100.00

Ertrag	Rechnung 11	Budget 12	Rechnung 12	Budget 13
Betriebsertrag				
• Subventionen Kanton	200'000.00	240'000.00	240'000.00	260'000.00
• Kapitalzinserfolg	-		45.70	
• Übrige Erträge	500.00		700.00	
• allg. Spenden + Beiträge Vereinsmitglieder	118'598.35	145'000.00	172'918.00	160'000.00
Spenden Projekt Soforthilfen				2'000.00
Spenden Projekt Autonomes Büro				17'000.00
Spenden Projekt Familienanlaufstelle				50'000.00
Spenden Projekt Tierarzt				5'000.00
Spenden Projekt nightlife				5'000.00
Total Betriebsertrag	319'098.35	385'000.00	413'663.70	499'000.00

Projektrechnungen	Rechnung 11	Budget 12	Rechnung 12	Budget 13
• Projekt zweckgebundene Hilfen	-5'780.80	-3'000.00	-15'416.62	
• Projekt Soforthilfen				-4'000.00
• Projekt Soforthilfen aus Darlehen	-2'311.00	-1'800.00		
• Projekt Autonomes Büro				-17'000.00
• Diverse Projekte	1'929.60	-2'800.00	-56'007.57	-5'000.00
• Projekt Jubiläum				-20'000.00
• Projekt Familienanlaufstelle				-10'000.00
• Projekt Tierarzt				-5'000.00
• Projekt nightlife				
• Projekt Krankenzimmer				-3'000.00
• Projekt Umbau				-20'000.00
Projektrechnungen	-8'303.70	-7'600.00	-71'424.19	-84'000.00

	Rechnung 11	Budget 12	Rechnung 12	Budget 13
ERFOLG VOR A.O. AUFWAND UND ERTRAG	-89'244.71	3'540.00	43'753.04	-36'100.00
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	39'954.50	40'000.00	40'807.85	-
GEWINN/VERLUST VOR FONDSZUWEISUNGEN/-ENTNAHMEN	-48'436.86	3'540.00	51'119.77	-36'100.00
Fondszuweisungen/-entnahmen	-45'000.00			
Fonds Contingency			-18'000.00	
Fonds Umbau			-20'000.00	20'000.00
Fonds Jubiläum			-20'000.00	20'000.00
Fonds Organisationsaufwand			9'000.00	
GEWINN/VERLUST	-3'436.86	3'540.00	2'119.77	3'900.00

JAHRESAUSWERTUNG

Gassenarbeiterinnen, relativ	2009	2010	2011	Budg. 2012	2012	Budg. 2013
• Präsenz	35 %	32 %	33 %	34 %	34 %	35 %
• Einzelfallhilfe	14 %	15 %	14 %	14 %	12 %	13 %
• Projekte / Aktionen	7 %	12 %	8 %	10 %	9 %	10 %
• Vernetzung	9 %	11 %	10 %	10 %	9 %	10 %
• Verein / Vorstand	5 %	5 %	6 %	5 %	3 %	0 %
• ÖA	4 %	4 %	4 %	5 %	6 %	5 %
• Team/Geschäftsltg.	11 %	7 %	13 %	10 %	15 %	16 %
• Admin	9 %	10 %	8 %	8 %	7 %	6 %
• Supervision / WB	6 %	4 %	4 %	4 %	6 %	5 %

Gassenarbeiter/innen, absolut (h)	2009	2010	2011	Budg. 2012	2012	Budg. 2013
• Präsenz	1388	1463	1507	1500	1516	1500
• Einzelfallhilfe	551	660	630		511	
• Projekte / Aktionen	292	531	374		384	
• Vernetzung	357	479	444		415	
• Verein / Vorstand	179	206	264		119	
• ÖA	141	717	162		286	
• Team/Geschäftsltg.	423	331	604		647	
• Admin	341	476	360		330	
• Supervision / WB	241	206	212		266	

TOTAL	3913	4523	4557	4474
--------------	-------------	-------------	-------------	-------------

STELLENPLAN

	2011	2012	Budg 2013
• Stellen % (Jahresdurchschnitt)	314	290	340*
* davon 40 % für Projektleitung Familienanlaufstelle			

KLIENT/INNEN-STATISTIK

	Kontakt	Total	davon
Total	1'032	3'119	420
• Total Anteil Frauen 2011: 27% (2010: 27%, 2009: 33%)	1'799	1'206	2'497
	3'568	1'451	24
	888	2'497	3'568
	10'073		

DIE SPENDERINNEN DES VEREINS



SPENDEN/BEITRÄGE AB CHF 400

Aldridge Vivian	CHF	1000
Alice und Walter Wittmann-Spiess Stiftung	CHF	10000
Bürgermeinde Stadt Basel	CHF	1000
Christoph Merian Stiftung	CHF	15000
Einwohnergemeinde Reinach	CHF	1000
Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt	CHF	1000
Gemeinde Aesch	CHF	1000
Gemeinde Arlesheim	CHF	2500
Gemeinde Riehen	CHF	10000
GGG, Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige	CHF	50000
Peter Gloor	CHF	500
Grisard Management	CHF	1500
Histo TV und Heimbedarf	CHF	400
Katholisches Pfarramt Liestal	CHF	500
Kommission Arbeitshütte	CHF	5000
Max Geldner Stiftung	CHF	15000
Karl Mayer Stiftung	CHF	3000
Novartis International AG	CHF	500
Novartis Animal Health	CHF	5000
Oswald Stefan	CHF	500
Römisch-Kath Kirche Basel	CHF	1500
Römisch-Kath Kirche Muttentz	CHF	935.60
Stiftung Ernst Göhner	CHF	5000
Stiftung C.+ R. Köchlin-Vischer	CHF	20000
Stiftung Klaus Lechler	CHF	4000
Stiftung L. + Th La Roche	CHF	10000
Stiftung Louise Aubry Kappeler	CHF	2000
Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung	CHF	5000
Stretrag AG	CHF	500
Tschantre	CHF	2000
Verein Kreistlauf	CHF	2000
Von Blarer Dieter	CHF	500
Zunft zu Weinleuten	CHF	500

Auch für die kleinen Spenden, die nicht aufgelistet sind, sind wir sehr froh und möchten uns dafür herzlich bedanken.

SACHSPENDEN

a+
BScene
BluesFestival
Fardel Organisation
Museumsdienste Base
Novartis AG, Tag der Partnerschaft
BDF Beiersdorf
Winterhilfe
SRK 2xWeihnachten
Coop «Weihnachten»
Aidshilfe beider Basel
FC Basel
Swiss Indoors
Museumsdienste Basel
Layerit GmbH

Zudem möchten wir allen danken, die uns Kleider gebracht haben. Jegliche Hilfe, die wir in diesem Jahr erhalten haben, ist für uns und unsere KlientInnen sehr wertvoll. Ein grosses Merci!